

## Zwischenbericht

Zuwendungsempfänger: Bundesanstalt für Wasserbau Wedeler Landstraße 157 22559 Hamburg	Förderkennzeichen: 03KIS089
Vorhabensbezeichnung: MDI-DE - Marine Daten-Infrastruktur Deutschland; Vorhaben: Küsteningenieurwesen und Küstengewässerschutz	
Laufzeit des Vorhabens: 01.07.2010 bis 30.06.2013 Zuweisungsbescheid vom 28.07.2010 (GZ 725 - 40003 - 03KIS089)	
Berichtszeitraum: 01.07.2010 bis 31.12.2010	

### 1. Aufzählung der wichtigsten wissenschaftlich-technischen Ergebnisse und anderer wesentlicher Ereignisse

Wegen der verzögerten Besetzung der Personalstellen wurden während des Berichtszeitraums keine wichtigen wissenschaftlich-technischen Ergebnisse erzielt.

Folgende wesentliche Ereignisse haben stattgefunden:

28.07.2010	Zuweisungsbescheid rückwirkend zum 01.07.2010
01.-30.08.2010	Stellenausschreibung über DLZ Personalgewinnung des BMVBS
01.09.2010	Konstituierende Sitzung des Lenkungsgremiums
01.10.2010	Unterzeichnung Kooperationsvereinbarung (BMBF-Vordr. 0110/10.08)
01.11.2010	Personaleinstellung (3xE10 und 3xE13)
15.-16.11.2010	Auftaktveranstaltung im BSH Hamburg

### 2. Vergleich des Vorhabenstandes mit der ursprünglichen (bzw. mit Zustimmung des Zuwendungsgebers geänderten) Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung

Die Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung hat sich gegenüber dem Antrag nicht geändert.

Der Bearbeitungszeitraum sollte um ca. 6 Monate kostenneutral verschoben werden und endet damit am 31.12.2013. Ein entsprechender Antrag wird dem Projektträger, wie auf der letzten Sitzung des Lenkungsgremiums am 22.03.2011 mit Herrn Dr. Zahn besprochen, in Kürze zugehen.

### 3. Haben sich die Aussichten für das Erreichen der Vorhabensziele innerhalb des angegebenen Ausgaben/Kostenzeitraums gegenüber dem ursprünglichen Antrag geändert (Begründung)?

Nein

**4. Sind inzwischen von dritter Seite Ergebnisse bekannt geworden, die für die Durchführung des Vorhabens relevant sind?**

Nein, es sind keine relevanten externen Ergebnisse bekannt.

**5. Sind oder werden Änderungen in der Zielsetzung notwendig?**

Nein, es sind keine Änderungen in der Zielsetzung notwendig.

**6. Beschreibung des Verwertungsplans mit Angaben zu folgenden Punkten (soweit zutreffend):**

**6.1 Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und erteilte Schutzrechte, die vom Zuwendungsempfänger oder vom am Vorhaben Beteiligten gemacht oder in Anspruch genommen wurden, sowie deren standortbezogene Verwertung (Lizenzen u. a.) und erkennbare weitere Verwertungsmöglichkeiten.**

Nein, trifft nicht zu.

**6.2 Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) z. B. auch funktionale/wirtschaftliche Vorteile gegenüber Konkurrenzlösungen, Nutzen für verschiedene Anwendergruppen/-industrien am Standort Deutschland, Umsetzungs- und Transferstrategien.**

Die MDI-DE liefert mit dem Portal Meer und Küste und den dort angebotenen Diensten:

- die Transparenz zur Verfügbarkeit von Meeres- und Küstendaten und schafft die notwendigen Zugangsmöglichkeiten,
- die Information für die Öffentlichkeit (Informationsfreiheitsgesetz, Umweltinformationsgesetz, Geodatenzugangsgesetz),
- die Grundvoraussetzung zur Erfüllung der Anforderungen aus den EG-Richtlinien sowie der Forschungscoordination,
- die notwendige Informationsinfrastruktur, mit der die Anforderungen an Meeres- und Küstendaten bei der marinen Raumplanung, der Zustandsbewertung, der Modellierung, der Maßnahmenplanung und der Naturschutzplanung erfüllt werden können.

Die nachhaltige Sicherung der Projektergebnisse wird durch den geplanten Dauerbetrieb der MDI-DE beim BSH während und nach dem Projekt gewährleistet.  
(vgl. Rahmenantrag Kap. 6.2)

**6.3 Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont) -u. a. wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z. B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können. Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u. a. einzubeziehen.**

Die in der MDI-DE zusammengeführten Informationen bilden das qualitätsgesicherte Informationsangebot zur deutschen Küstenzone von Nord- und Ostsee sowie der angrenzenden Meeresgebiete in der Geodateninfrastruktur Deutschland (GDI-DE). Mit standardisierten Metadaten aus dem Küstenzonenprofil und den Zugriffsmethoden

auf die zugrunde liegenden Daten – insbesondere in Form von OGC-konformen Diensten – werden die Belieferung der Nationalen Geodatenbasis NGDB und des Geoportals der GDI-DE dauerhaft realisiert und Doppelarbeit bei den Mitgliedern und Partnern des Projektes vermieden.

Die MDI-DE wird als operationelles Verfahren für den dauerhaft für die integrative Datenbereitstellung und Aufbereitung genutzt werden können. Dafür werden internetbasierte integrierte multidisziplinäre Werkzeuge entwickelt und implementiert, welche die gezielte Datenrecherche ermöglichen und damit die bestehenden Informationspflichten erfüllen. Insbesondere sind die Schnittstellen zur Bereitstellung von Daten für INSPIRE und GDI-DE wesentliche Komponenten dieser Infrastruktur.

Durch die Verfügbarkeit von standardisierten Metadaten und Webservices werden die Voraussetzungen zur Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen von INSPIRE geschaffen. Die dort geforderten Informationsflüsse werden von der MDI-DE Informationsinfrastruktur optimal unterstützt. Gleichmaßen werden die Verpflichtungen gegenüber PortalU, WasserBLICK, Natura2000-info, Wise-marine und zukünftig auch SEIS erfüllt.

Das Informationsangebot der beteiligten Partner wird durch ihre Einbindung in die MDI-DE einer größeren Nutzerschaft zugänglich gemacht. Umgekehrt stehen für die Partner und Nutzer neue Informations-Quellen und -Methoden zur Verfügung, die eine wesentliche Ergänzung zu den separaten Ausgangssystemen NOKIS und GDI-BSH darstellen.

(vgl. Rahmenantrag Kap. 6.1)

#### **6.4 Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse.**

Die MDI-DE wird im Rahmen des Projektes in ein operationelles System überführt, das beim BSH betrieben wird.

Mit der auf internationalen Standards basierenden Infrastruktur wird dazu ein offenes und vielseitig erweiterbares System aufgebaut, das bei Bedarf um noch fehlende Komponenten erweitert werden kann.